



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Nachfahren von Nazi-Opfern kämpfen um deutsche Pässe

Im Grundgesetz steht: Deutsche Bürger, die während des Nationalsozialismus aus Deutschland fliehen mussten, haben ein Recht auf die deutsche Staatsangehörigkeit. Auch ihre Nachfahren könnten eigentlich einen deutschen Pass bekommen. Doch jetzt erleben viele, dass das gar nicht so einfach ist: Manche werden abgelehnt, weil in ihrem Fall eine Ausnahme gilt. Andere warten jahrelang auf eine Entscheidung.

Manuskript

SPRECHERIN:

Stephan Feuchtwang ist Brite – fast sein ganzes Leben schon. Geboren aber wird er 1937 in Berlin.

STEPHAN FEUCHTWANG:

Mein Vater war Österreicher, meine Mutter Deutsche. Er war Jude. Sie war „**Halbjüdin**“.

SPRECHERIN:

1938, am Abend bevor Nazi-Deutschland Österreich **annektiert**, **flieht** Feuchtwangs Familie aus Berlin.

STEPHAN FEUCHTWANG:

Mein Vater hat meine Mutter in der Stadt getroffen und sagte: „Geh nach Hause, **schnapp** dir das Kind, nimm den Koffer. Wir treffen uns heute Abend am Bahnhof und fahren zu meiner Schwester nach Rotterdam.“ Am nächsten Morgen – so hat es die Schwester meiner Mutter erzählt – hat die **Gestapo** uns bereits gesucht, weil mein Vater nicht mehr durch seinen österreichischen Pass geschützt war.

SPRECHERIN:

Die Nationalsozialisten nehmen den Juden erst die **Bürgerrechte** – und später Millionen das Leben. Feuchtwang will zumindest den deutschen Pass zurück. Laut **Artikel 116** des **Grundgesetzes** können Deutsche und ihre Nachfahren, die von den Nazis **verfolgt** wurden, ihre alte **Staatsbürgerschaft** zurückbekommen. Feuchtwang aber wurde **abgewiesen**.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

STEPHAN FEUCHTWANG:

Zu meinem Ärger wurde ich abgewiesen, weil mein Vater Österreicher war. Wenn er geblieben wäre – ich kann gar nicht glauben, dass ich das jetzt sage, aber das stand so im Brief – bis zu dem Zeitpunkt, an dem den Juden die deutsche Staatsbürgerschaft von den Nazis **entzogen** wurde, dann hätte ich **mich qualifiziert**. Aber bis dahin wären wir doch bereits tot gewesen.

SPRECHERIN:

Wegen vieler solcher Ablehnungen hat **sich** nun auch der **Deutsche Bundestag mit dem Thema auseinandergesetzt**. Der Brite Felix Couchman und seine Frau Isabelle sind Gründer einer weltweiten **Gruppierung**, die für weniger **Ausnahmeregelungen** im Gesetz kämpft. Sie waren im Januar in Berlin, um der **Debatte** im Parlament zuzuhören. Doch die deutschen **Abgeordneten** sehen aktuell keinen **Nachbesserungsbedarf**. In zwei zusätzlichen **Erlassen** hatte die Deutsche Regierung im August erst einige **Einschränkungen abgeschafft**. Couchman reicht das nicht.

FELIX COUCHMAN:

Die Erlasse sind **Ermessensentscheidungen**. Aber Artikel 116 ist ein **Grundrecht!** Diese Menschen können ihre **Lieben** nicht mehr zurückholen, die umgebracht wurden. Sie können ihren Besitz und ihre Jobs nicht zurückbekommen. Aber sie können sich die deutsche Staatsbürgerschaft zurückholen.

SPRECHERIN:

Jüngere Nachfahren sind ebenfalls **betroffen**. Marcella Marx' Großvater Georg floh aus dem nationalsozialistischen Deutschland 1937 nach Brasilien, zwei Jahre nach den **Nürnberger Rassegesetzen**. Nun will auch sie die deutsche Staatsbürgerschaft.

MARCELLA MARX:

Ich dachte, das muss ich tun – für die Ehre meiner Familie. Sie waren doch so lange Deutsche. Mein Urgroßvater kämpfte sogar für Deutschland im Ersten Weltkrieg.

SPRECHERIN:

Marcella bekam zunächst eine **Absage**, weil ihr Großvater Deutschland **angeblich freiwillig** verlassen hätte. Ihr zweiter Antrag **liegt** dem Amt seit fast drei Jahren **vor**. Auch Stephan Feuchtwang will nicht **aufgeben**. Mit der neuen Regelung kann nun auch die Herkunft seiner deutschen Mutter **berücksichtigt** werden. Aber seine Geduld mit den Behörden ist fast am Ende:



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

STEPHAN FEUCHTWANG:

Es ist ein Kampf, **in** den ich gleichzeitig sehr **involviert** bin, aber auch jederzeit bereit aufzugeben. Wenn die Bürokratie einem so den Weg versperrt, dann werde ich nicht weiterkämpfen.

SPRECHERIN:

Warum die Deutschen so vielen Nachfahren die **Anerkennung verweigern**, versteht Feuchtwang nicht. Ihm **bleibt** nichts anderes **übrig**, als **erneut** auf die Entscheidung zu warten.

*Autorinnen: Kate Brady, Charlotte Potts, Anja Mathes
Redaktion: Raphaela Häuser*



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Glossar

Nachfahre, -n/Nachfahrin, -nen – ein Nachkomme (das Kind/der Enkel/die Enkelin ...) einer Person

Halbjude, -n/Halbjüdin, -nen – von den Nationalsozialisten benutzter abwertender Begriff: eine Person, die einen jüdischen Elternteil hat

etwas annektieren – (ein Gebiet, ein Land) ohne die Zustimmung von dessen Regierung zu einem Teil des eigenen Landes machen

fliehen – hier: einen Ort verlassen, weil es dort gefährlich ist

sich jemanden/etwas schnappen – hier umgangssprachlich für: schnell nach jemandem/etwas greifen

Gestapo (f., nur Singular) – Abkürzung für: Geheime Staatspolizei; die politische Geheimpolizei der Nationalsozialisten

Bürgerrecht, -e (n.) – ein Recht, das alle Bürger in einem demokratischen Staat haben, z. B. Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit

Artikel, - (m.) – hier: ein Paragraph in bestimmten Gesetzen

Grundgesetz (n., nur Singular) – die wichtigsten gesetzlichen Grundregeln der deutschen Gesellschaft; die deutsche Verfassung

jemanden verfolgen – hier: versuchen, jemanden ins Gefängnis zu bringen, zu verletzen oder zu töten

Staatsbürgerschaft, -en (f.) – die Staatsangehörigkeit; die Nationalität

jemanden ab|weisen – den Wunsch einer Person nicht erfüllen; jemanden wegschicken

jemandem etwas entziehen – jemandem ein Recht oder einen Status nehmen

sich (für etwas) qualifizieren – hier: bestimmte Voraussetzungen (für etwas) erfüllen



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

sich mit etwas auseinander|setzen – sich Gedanken über etwas machen; sich mit etwas beschäftigen

Deutscher Bundestag (m., nur Singular) – das deutsche Parlament

Gruppierung, -en (f.) – eine Gruppe von Personen, die gemeinsame (meist politische) Ziele oder gemeinsame Interessen hat

Regelung, -en (f.) – hier: ein Gesetz, in dem steht, wie etwas gemacht werden soll

Debatte, -n (f.) – die Diskussion

Abgeordnete, -n (m./f.) – der gewählte Politiker/die gewählte Politikerin in einem Parlament

Nachbesserungsbedarf, -e (m., meist Singular) – die Notwendigkeit, etwas zu verbessern, das man früher selbst geschaffen oder entwickelt hat

Erlass, -e (m.) – eine Regel oder Vorschrift, die ohne Zustimmung des Parlaments gültig wird

Einschränkung, -en (f.) – hier: eine Aussage, die ausdrückt, dass etwas nicht immer gilt; die Ausnahme

etwas ab|schaffen – hier: etwas ungültig machen (z. B. ein Gesetz oder eine Regelung)

Ermessensentscheidung, -en (f.) – eine Entscheidung, für die es keine feste Regel gibt; eine Entscheidung, die davon abhängt, was man für richtig hält

Grundrecht, -e (n.) – hier: ein Recht, das die deutsche Verfassung allen Bürgern garantiert

die Lieben (nur Plural, immer mit Artikel) – hier: die Angehörigen

betroffen – hier: so, dass man ein bestimmtes Problem hat



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Nürnberger Rassegesetze (nur Plural) – im Jahr 1935 von den Nationalsozialisten beschlossene Gesetze, durch die die Juden bestimmte Rechte verloren

Absage, -n (f.) – die Mitteilung an jemanden, dass man etwas nicht machen kann oder will

angeblich – so wie jemand behauptet hat

freiwillig – ohne, dass jemand zu etwas gezwungen wurde; so, dass jemand etwas selbst wollte

jemandem vor|liegen – zu jemandem gebracht worden sein

auf|geben – hier: aufhören, etwas zu versuchen

etwas berücksichtigen – darauf achten, dass etwas bei einer Entscheidung eine Rolle spielt

in etwas involviert sein – hier: mit etwas beschäftigt sein

Anerkennung (f., hier nur Singular) – hier: die offizielle Bestätigung oder die Erlaubnis von etwas durch eine Behörde

jemandem etwas verweigern – jemandem etwas nicht geben; jemandem etwas nicht erlauben

jemandem bleibt etwas übrig – jemand hat nur noch diese Möglichkeit

erneut – wieder; noch einmal